

FORUM
SPAZZORUM

Neben unseren festen Kolumnisten haben wir mit dem „Forum Spazzorum“ nun eine neue Kolumne für die Themen unserer Leser. Im Grunde sind alle Themen erlaubt, und jeder darf schreiben, der ein gutes Thema hat. Es gibt nur ein paar Regeln zu beachten – und dann **schlagen Sie gerne ein Thema vor, über das Sie schreiben möchten:**
redaktion@spazz-magazin.de

10 x
10 x
10 cm

DER AUTOR

Martin König, Mitinitiator der Ulmer Stolperstein-Initiative, ist von Beruf Deutsch-, Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer an der Robert-Bosch-Schule

DIE LEITLINIEN

- Jedes Thema ist erlaubt, aber einen regionalen Bezug sollte es haben.
- Ausgenommen sind extremistische, gewaltverherrlichende und ähnlich gelagerte Themen.
- Ein Thema sollte für sich stehen. Die Rubrik ist keine Alternative zu Leserbriefen und dient nicht dem „Schlagabtausch“ mit den anderen Kolumnisten des Spazz oder früheren Themen.
- Der Autor erscheint mit Bild, vollem Namen und beruflicher Tätigkeit.
- Die Wortwahl darf kraftvoll oder metaphorisch sein, aber in den gesetzlichen Regeln, mit Anstand und nicht beleidigend.
- Liegen der Spazz-Redaktion mehrere Ideen vor, entscheidet sie über die Annahme bzw. Reihenfolge.
- Der fertige Text sollte zwischen 1.500 und 1.700 Zeichen inkl. Leerzeichen haben.
- Themenideen bitte an redaktion@spazz-magazin.de

So groß sind die Betonquader mit einer Messingplatte, auf der ein Name, ein Lebens- und ein Sterbedatum eingelassen sind. Kurz und knapp. In Ulm gibt es bereits 94 Steine – Stolpersteine – Gedenksteine für Opfer nationalsozialistischer Verfolgung von 1933–1945, welche europaweit vom Künstler Gunter Demnig verlegt werden. Eingelassen im Gehweg liegen sie an den früheren Wohnorten von Menschen, die von dort aus in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Sie liegen da, wo die Opfer früher ihre Freunde und Nachbarn begrüßt haben, bis sie eines Tages nicht mehr zurückgegrüßt wurden. Einige Bürger wollten ihnen helfen, aber vielen war ihr Schicksal gleichgültig.

Man findet die Namen von Juden, „Euthanasie“-Opfern, Sinti und Roma, politisch Verfolgten, Zeugen Jehovas, Deserteuren und Justizopfern auf den Stolpersteinen. Hinter den wenigen Angaben auf den Steinen stecken persönliche Lebens- und Familiengeschichten.

Ulmer Bürgerinnen und Bürger der Stolperstein-Initiative recherchieren jede dieser Biografien aufwendig, bevor ein weiterer Stolperstein verlegt wird. Immer wieder werden in entfernten Ländern lebende Angehörige ausfindig gemacht. Besonders sensibel ist der Tag, an dem diese die weite Reise nach Ulm auf sich nehmen, um bei der Verlegung dabei zu sein.

Bei der Erinnerung an die Opfer geht es um die Erinnerung an einen Wendepunkt in der Geschichte Europas und des Westens. Stolpersteine sind Mahnmale vor unserer Haustüre, sie lassen uns stolpern – mit dem Kopf und mit dem Herzen (Gunter Demnig).

Bei der 7. Stolpersteinverlegung am 6. März 2020 werden ab 9 Uhr weitere 14 Stolpersteine verlegt. Fünf davon sind für Opfer der „Euthanasie“, bei der behinderte und psychisch kranke Menschen ermordet wurden. Treffpunkt ist in der Kronengasse hinter dem Rathaus Ulm. Weitere Verlegestationen unter www.stolpersteine-fuer-ulm.de.

Martin König